

[illegible]

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: Dr. Schütz vom Wapp, für den übrigen Theil und die Kapituln: L. Hübner; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag von L. Schellwiesingh'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ein:

Tagesordnung:

F 333

Genehmigung des Ankaufs des Hauses Manritinsstraße 5, zur Errichtung eines Geschäftsgebäudes für den Verein.

Wiesbaden, den 1. September 1899.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

H. Meis.

A. Schönfeld.

C. Michel.

Kohlen und Coks

von den besten Zechen in nur vorzüglichen Qualitäten empfehle zum Herbst- und Winterbedarf bei billigster Preisnotirung.

Geschätzten Aufträgen sehe ich gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Max Clouth,

Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung.
Telephon No. 489. Comptoir: Moritzstrasse 23.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende Wiesbaden.

Staatlich und städtisch subventionirt. F 356

Beginn des Winter-Halbjahres am 2. Oktober.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Frauenheim für Wochenpflege

in Wiesbaden, Blumenstr. 7,
für verheirathete Frauen aller Stände.

Anmeldungen in der Anstalt.

Zimmerpächte zu verl. d. Gehr. Wollmerscheidt,
Zimmergeschäft mit Wollwäscherei, Zahnstraße.

Rhein-Wein,

1895er Erbacher,

Auswahl d. Wein-Commission d. 24. Mittelrh. Turnfestes
(Preis in der Festhalle Mk. 2.—),verkaufe, so lange Vorrath, jetzt zum Preise von
Mk. 1.20 per 1/2 Flasche, 11961
1.15 „ „ bei 12 Flaschen Abnahme,
1.10 „ „ 25H. Ruppel, Taunusstr. 41.
Weinbau u. Weingrosshandlung.

Amberger Ia

aussen braun, innen weiss emaillirtes

Kochgeschirr,

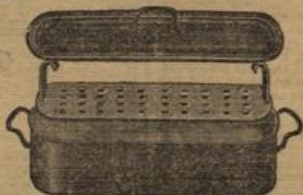
jedes Stück unter Garantie gegen Abspringen beim Kochen,

nicht theurer als grau und blau, und

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Telephon 736. **Erich Stephan,** Gr. Burgstrasse 11.

Aussteuer-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.



Arbeits-Schürzen

aus weissem, grauem, blauem, grünem etc. Leinen; für

Handwerker, Arbeiter
Hausburschen, Metzger
Bierbrauer, Küfer
Kellner, Küchen-Chefs
Conditoiren.

Farbige Arbeits-Hemden

empfehlen in Auswahl
— anerkannt billig —

Carl Claes, Wiesbaden

Nichtpassendes nehme zurück.
Versand frei gegen Nachnahme.Bahnhofstrasse
— 23. —

Auf Lager

hochfeine neue Violon, 5 Jahre Garantie.
Nur 500 Mk. Große Auswahl in alten
und neuen italienischen und deutschen
Violoncello und Celli, vom Billigsten
bis Feinsten.Großes Lager aller feinsten In-
strumente und Zubehör.

ff. Saiten.

R. paraturen werden auf's Feinste ausgeführt.

Gr. Burgstr. 17. **Rich. Weidemann,** Gr. Burgstr. 17.Dresdener Appetitwürstchen,
Gothaer und Braunschw. Cervelatwurst,
frisch und Winterware,
Trüffel-, Sardellen- u. Thüring. Leberwurst,
Gothaer u. Westfälischen Winterhäkchen
sowie alle übrigen feinen Fleischwaren
steis frisch empfiehlt.**J. M. Roth Nachf.,**
Grosse Burgstrasse 4.

Nur 1 Mark

Jeder in eine Zahnräder, Reingeln 1.50 Mark.
2 Jahre Garantie.**Georg Spies, Uhrmacher,**
8. Grubenstraße 9.

Vino

Vermouth

!!!
di Torinodas vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Hause Martini & Rossi.
Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas.**W. Neodemus & Co.,**
Adelheidstrasse 21.

Gemälde-Restaurations

Atelier: Windschnitt,

Luisenstrasse 5.

Weltbund

zur Bekämpfung der Vivisektion

Abtheilung Wiesbaden.

„Denunziert doch die Vivisektoren!“

Es wird oft eingewandt: aber mit dem Thierkühn-
Paragrafen des deutschen Strafgesetzbuches läßt sich
gegen die Vivisektoren nichts erzielen, denn er lautet: Mit
Geißeln bis zu 150 Mark oder mit Haft (bis zu 6 Wochen) wird
bestraft, wer öffentlich oder in Argernis erregender Weise
Thiere mißhandelt oder roh mißhandelt.Es macht sich also nach dem Wortlaut des Gesetzes nur
derjenige einer Thierquälerei schuldig, welchem bewiesen wird, daß
er das betreffende Thier „öffentlich“ in „schmerzlicher“ Weise quält
oder in „Argernis“ erregender Weise „roh“ mißhandelt. In der
Thierquälerei, die in geschlossenen Räumen oder berufsmäßig oder
zum Vergnügen der Zuschauer geschieht, sollen nicht unter das
Gesetz. Mit ihm sind auch die Organismen der Vivisektion zur
Zeit unbelangbar, denn wer „wissenschaftlich“ oder zum „Heil der
Menschheit“ in nicht öffentlichen Laboratorien die Thiere mißhandelt,
faßt keinen durch die Strafen des Gesetzes bedingten Schaden.Deshalb muß mit allen Kräften darauf hin gearbeitet werden,
ein besonderes Verbot der Vivisektion zu erzielen, u. darauf
hin wirken die Bestrebungen des Weltbundes. Möge sich ihm jeder,
der ein Herz für die Thierwelt hat, annehmen. Beiräte-
Erklärungen sind zu richten an Herrn **Franz Woss, Wiesbaden,**
Königsstr. 8.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 422. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 9. September.

47. Jahrgang. 1899.

Die Erd' ist ein schätzter Becher,
Darinnen schäumt als Trank das Meer;
Der Himmel leitet als der Seher,
Er zeigt sich durchsichtig über der,
Im mit der Sonne glühenden Lippen
Das Meer von Grund aus einsaugen.
Fr. Rückert.

(60. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die gute Tochter.

Roman von Max Kersch.

Als das Handmädchen diese Vorbereitungen sah, wußte es, daß ihr Herr „etwas Großes“ vorhatte. Es war schon öfter vorgekommen, daß Deichmann sein Boot in Friedrichshagen untergebracht hatte, um von dort mit der Bahn nach Berlin zu fahren, oder eine andere Gelegenheit zurück nach Grünau zu benutzen.

So fragte sie denn: „Werden der Herr zum Abend hier speisen? Die gnädige Frau hat nichts hinterlassen.“

„Nein. Ich hole meine Frau ab,“ gab er zur Antwort, weil ihm im Augenblick nichts Besseres einfiel. Schließlich hielt er diese Kunde für völlig richtig, weil er sich sagte, er würde in der That mit Amalie und Wanda am anderen Tage feierlich verheiratet hier wieder auslaufen, wenn man nicht vorziehe, gleich nach in Berlin zu bleiben.

Er schrieb sich einige Stellen an Gustav, worin er ihn bat, um 8 Uhr in einem bestimmten Restaurant in Berlin zu sein, und übergab Eiders den Brief mit der Weisung, sich später möglichst damit zu kümmern, um so schnell als möglich nach der Fahrt hinüber zu kommen.

Dann gingen beide hinaus. Aber kaum vor der Thür, lehnte Deichmann wieder zurück. Er ging in sein Arbeitszimmer und nahm das Bild Wandas aus einem Rahmen, der auf dem Schreibtisch stand. Vor wenigen Wochen erst hatte man die kleine photographische lassen. Red und Aug, mit dem merkwürdigen Ausdruck um den Mund, den Kinder in diesem Alter zu haben pflegen, blühte sie in die Welt hinaus.

Eine süßliche Stimmung empfindend, sah er das Bild, nachdem er es eine Weile aufmerksam betrachtet hatte. Dann stellte er es zu sich, als einen Talisman, der ihn vor jeder neuen Verführung bewahren sollte.

Er war wieder draußen. Der Regen hatte nachgelassen, nur vereinzelt flogen die Tropfen durch die Luft, verweht von dem schwebenden Winde, der sie als unangenehme Feuchtigkeit auf die Wangen trieb. Noch immer war das Wasser besetzt mit den bunten Blüten, die in rasender Eile nach Westen zogen. Der Wind hatte sich gebrochen, und so schlugen die hochgehenden Wellen gegen die Bretterseite des Bootes, so daß es wie seighenagelt an der Landungsbrücke lag.

„Dolch, Eiders!“

„Hier, Herr Deichmann...“

Er kam aus der Kajüte vor, bepackt mit der Schutzdecke, die sein Herr sich an kalten Tagen über die Kniee zu legen pflegte.

Die „Amalie“ wurde klar gemacht. Eiders stellte die Segel, während Deichmann am Steuer sah, eine brennende Cigarre zwischen den Lippen mit Ruhe und Geschäftlichkeit den Wind abging, um freies Wasser zu erreichen.

„Gute Fahrt, Herr Deichmann,“ rief Eiders, sprang in den Handbohn, koppelte ihn vom Boote los und begann dem Ufer zuzurufen.

„Hoffentlich,“ gab Deichmann kurz zurück und wandte dann seine ganze Aufmerksamkeit dem Treiben des Windes zu. An den Fenstern standen die Mädchen und blickten ihm nach. Auch Eiders besah sich wieder auf seinem Boden und ließ minutenlang den Blick nicht vom Wasser, auf dem die „Amalie“ mit gebildeten Segeln, gehoben durch die Wellen, sich sanft und anmuthig zu schaukeln begann.

Muhla, fast bewegungslos sah Deichmann am Steuer. Eine Welle kreuzte er hin und her. Dann endlich hatte er volle Fahrt. Aufstuhmen ließ er mit Kraft die Dampfventile der Cigarre von sich, die der Wind in gerader Richtung mit sich nahm. Den Kragen des Regenmantels in die Höhe geschlagen, die Mütze fest über die Stirn gezogen, ließ er sich mit Belagen den scharfen Wind um die Wangen streifen. Leicht und links geneigt, durchschnitt das Boot den Strom.

Und während die Wellen sich scharf an der Luftpelle brachen und ihr Gesplätscher, ähnlich dem Murren unsichtbarer Wassergeister, mit dem klagenden Pfeifen des Windes sich vereinigte, stellte Deichmann seine Betrachtungen an.

Wie würde der Tag heute noch für ihn enden, gut oder schlecht? Würden die Hoffnungen seiner Zukunft ebenso von einem belebenden Hauch geschwellt werden, wie die Segel vor ihm, wenn der Wind sich kräftig hineinsetzte, um die „Amalie“ dem feilen Lande zuzuführen, das er gereinigt von Sünde verlassen wollte?

Vor ihm weitete sich plötzlich der an diesem trüben Nachmittage unendlich erscheinende Mäggel-See, dessen mächtiger Wellengang ihn fast in Schreden versetzte.

Ein sturmartiger Windstoß, der das Boot fast auf die Seite legte, machte ihn erschauern. Plötzlich bläb geworden, von Furcht erfüllt, hier allein und hilflos den zürnenden Elementen preisgegeben zu sein, befiel er doch soviel Geistesgegenwart, geschickt zu drehen und den Wind von der richtigen Seite abzufangen.

Der Humor kam wieder über ihn. „Sei munter, mein Malchen, laß Dich nicht verblüffen. Gehe Gähre für Deine Namensvetterin ein,“ sprach er laut durch den Wind und fuhr mit der linken Hand über den polirten Rand des Bootes, als wollte er im Geiste derselben schmeicheln, mit der er sich wieder zu versöhnen gedachte.

Plötzlich zitterte er wieder vom Scheitel bis zur Sohle, und mit dem bösen Gewissen, das an ihm rüttelte, mischte sich die Angst vor einem ungeheuren dunklen Etwas, das plötzlich seine Seele erfüllte und Schauer des Grauens in ihm erweckte.

Die Wellen schienen niedriger dahinzufahren, das Wasser wurde schwärzer, heulend pflügte der Sturm über die Wellen und verpöchte die weißen Schaumkrone hervor.

In der Dämmerung verschwanden die entfernten Ufer, wie feurige Punkte zeigten sich vereinzelt ferne Lichter. Das letzte einlame Segel, winzig klein wie ein schwimmendes Blatt Papier, verschwand und schien geborgen zu sein. Nur die „Amalie“ rang und kämpfte mit den Wellen.

Wird sie liegen oder unterliegen, wird sie später lustig weiter tanzen auf den Wellen, oder wird sie Holz versinken, um ihre Namensschwester zu rächen?

Deichmann wußte es nicht, aber die Ahnung eines mit dem Tode ringenden Menschen ließ sein Herz stark klopfen und spannte alle seine Nerven an. Geistesstark blieb im Gesicht, die Lippen fest aufeinandergepreßt, umringt von

Fischen, Branden und Pfeifen der aufgeregten Natur, versuchte er mit letzter Kraft dem Sturme die Gewalt abzugewinnen.

Und während er mit zitternder Hand das Steuer führte, ergoß sich ein Regenschauer aus den Wolken und verschleierte ihm den Blick...

XXVII.

Schweigend waren Schödel und Amalie mit dem Kinde dahingefahren. Nun, da sie zum ersten Male ganz ungehindert waren, hatten sie doch nicht den Muth, ihre Herzen zu entlasten. Beide schwebten in der süßen Furcht, das stille Glück dieses engen Zusammenseins könnte beim ersten lausgesprochenen, gleichgültigen Wort entschwinden. So überließen sie sich denn ihren Gedanken und reketen nur hin und wieder die stumme Sprache des Auges, wenn sich ihre Blicke begegneten.

Amalie namentlich hatte auch genug zu denken. Die Neuherung ihres Mannes, sie heute noch wiedersehen zu wollen, kam ihr nicht aus dem Sinn. Sie war vernünftig genug, es natürlich zu finden, daß er den Versuch machen würde, eine Wiedervereinigung mit ihr herbeizuführen. Aber ihr Gefühl und die tiefe Empörung über das Gelebte sträubten sich gegen die Annahme, es könnte von ihrer Seite auch nur die leiseste Möglichkeit dazu geboten werden. Und wenn noch einmal der Sturm ihrer grenzenlosen Empörung in ihr ausbrechen sollte —: sie würde doch bei dem festen Entschlusse bleiben, die Fesseln ihres Unglücks zu zerreißen. Sie könnte ihm wohl vergeben, niemals aber wird sie die ihr angethane Schmach vergessen können. Immer aufs Neue würde die Wunde in ihrem Herzen aufbrechen und sie daran erinnern, daß zu dem ungeliebten Manne sich auch der unwürdige gefügt hatte.

Ihre Gedanken machten dann einen großen Sprung. Die bittere Empfindung wurde verdrängt durch allerlei sonnige Eindrücke, die unverständlich auf sie einwirkten, ihrem Herzen den alten ruhigen Schlag gaben und ein großes Gefühl innerer Befriedigung in ihr erweckten.

Thörin, die sie war! Hatte sie nun nicht einen triftigen Grund, den Weg zur Freiheit mit erhobenem Haupte gehen zu können, stand sie nicht an der Schwelle zu einem neuen Glück, hatte sie nicht ihren Himmelsstich, ihr Töchterchen an ihrer Seite, sah nicht der Mann, den sie anbetete wegen seiner unvergänglichsten Treue zu ihm, so dicht in ihrer Nähe, daß sie sein Haupt hätte erfassen können, und sie sollte jetzt noch daran denken, das alte Joch mit Ergebenheit weiter zu tragen? Nein, tausendmal nein! Fort mit diesen schwarzen Seelenbildern!

Aufgehend in dieser Stimmung, kaum wissend, was sie that, ergriff sie die Hand Schöbels, drückte sie mit ihren beiden Händen und sagte fast demüthig: „Paul, können Sie mir vergeben, was ich Ihnen angethan?“

„Ich habe es längst gelassen, Amalie,“ gab er sanft zurück und löste ihre Hand, ohne daß sie es gebühret hätte. Wußte sie doch, daß sie ihn durch dieses Gedenken mehr als königliche Freuden erwiele.

„Und Sie werden mit immer Ihre unverbrüchliche Achtung und Freundschaft bewahren, nicht wahr?“

„Immer, so lange die Vorsehung uns beiden das Leben schenkt...“ Es that mir bis in die Seele weh, daß Sie so tief unglücklich werden mußten,“ erwiderte er abermals.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Wittelscherband aller dieigen Sterbefällen.

Milligster Sterbetag.

Rein Eintragsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 Mk. Sterbentag werden sofort nach Vorlage

der Sterbenkunde gezahlt. Die Be-

währungsanlage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898

gezahlte Renten: 115,218 Mk. — Anmeldungen jeder-

zeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Deumundstraße 37;

Lenius, Raststraße 16; und Wilmanns, Weststraße 61, sowie

beim Kassendirektor Noll-Musong, Drantenstraße 25. P 304

Lichtheil-Institut

(Electrische Lichtbäder und lokale Anwendung

des elect. Lichtes. Electric-light baths).

(Behandlung von Rheumatismus (Muskel- und Gelenkrheuma-

tismen), Gicht, Ischias, Pottasche (auch Harnverfälschung etc.),

Diabetes, Anämie, Bleichsucht, chron. Bronchialkatarrhe, Asthma,

Emphysem, Verdauungsstörungen, Nervenleiden, Neuralgien,

Lähmungen, Nervosität, Neurasthenie, Hautkrankheiten etc.,

Lupus, Gesichtserkrankungen (Aene), Unterleibserkrankungen,

Röntgenstrahlungsschwüre etc. etc.) von 11834

Dr. med. Kranz-Busch,

Specialarzt für Homöopathische Therapie.

Homöopathische Phisician.

Langgasse 50, am Kranzplatz.

Consult.: 8-9 u. 3-4, Donnerstags und Sonntags 8-9.

Landbutter,

beste Qualität, in täglich frischen Erhebungen

per Pfund Mk. 1.02,

bei 2 Pfund und mehr Mk. 1.—.

Lebensmittel-Contingental der Firma C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstr. 49. Telephon 414.

Zum Einmachen empfehle

ächsten Rheingauer Weissig 10688

aus der Rheingauer Weissig-Fabrik und Weingroßhandlung

von Martin Prinz, Schierstein im Rheingau, per Liter 90 Pf.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82.

„Austern“,

täglich frische Sendung in bekannter Qualität.

11966

C. Herborn, „Tivoli“,

Austernhandlung, Luisenstraße 2.

Daisy-Nadel!

Ein Wunder der Gegenwart!

Sensationell! Neu!

D. R. G. M. 109150. Z. Pat. ang. in den Kulturstaaten.

Smyrna-Handarbeiten,

wie: Teppiche, Bettvorlagen, Kissen, Fahrradsattel etc. sind mit der Daisy-Nadel spielend leicht, in fabelhaft kurzer Zeit preiswerth herzustellen.

1 Nadel, 6 Einfädler und gedruckte Anleitung 2 Mk.

Anlernung gratis.

62. Kirchgasse 62.

Amthliche Anzeigen**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird das den Erben der verstorbenen Eheleute **Friedrich Wilhelm Kimmel** gehörige dreiflügelige Wohnhaus nebst zweiflügeligem Hinterbau und 3 a 97,50 qm Hofraum und Gehölbefläche, belegen an der Karlsrufer 6 hier, zwischen Karl Heinrich Bender und Georg Hahbach in dem hiesigen Markthaus, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigert. F 231

Wiesbaden, 4. September 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Betr.: Körner.**Verdingung.**

Die Arbeiten zur Vertheilung des Kanals von ca. 112 ffd. Meter langen Betonrohrkanalströmen des Bohl. 2/3 Gmtr. in der verlängerten Alexanderstraße und in der verlängerten Dreieckstraße, südlich der Alexanderstraße, sollen vergeben werden.

Zeichnungen können während der Vermittlungsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 55, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer No. 57 gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Versteigerung und mit entsprechender Aufschrift versehenes Angebot sind bis spätestens **Mittwoch, den 13. September 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Meisters stattfinden wird.

Ausschreibung: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Konstruktionswesen.

Der Obermeister. Freisch.

Verdingung.

Für den Neubau des Volkshausgartens an der Gussau-Abd. Straße hierseits sollen nachstehende Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- 1. 1 Tische und Stühle,
- 2. 11 Schränke,
- 3. 111 Fensterbänke.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „d. M. 29. 1899.“ versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 13. September 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Ausschlussfrist — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Ausschreibung: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. September 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Bauwesen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der 1. und 2. Kompanie, bestehend aus 10 Mann, werden auf **Montag, den 11. September d. J., Abends 6 1/2 Uhr**, zu einer Übung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 6. September 1899.

Der Branddirektor. Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der 1. und 2. Kompanie, bestehend aus 10 Mann, werden auf **Montag, den 11. September d. J., Abends 6 1/2 Uhr**, zu einer Übung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 6. September 1899.

Der Branddirektor. Scheurer.

Widiamthliche Anzeigen**Ermässigte Preise**

für den echt holl. Cacao-Grootes, feinste Marke der Welt:

In Original-Dozen	1/2 Pfund	Mk. 2.00.
Silberbesten		2.40.
Loose in Dosen		2.20.

Bei Abnahme von 5 Pfd. oder mehr tritt noch eine weitere Preisermässigung ein.

Wadi-Khan-Thee-Liquor u. **Cacao-Grootes-Liquor** in reizenden neuen Porzellanfüllungen (Service, Kannen etc.) verkaufe ich jetzt mit 20 % Rabatt. Besonders als Geschenk-Gegenstände geeignet. 12007

Theehaus Wadi-Khan, Cacao-Grootes, Grosse Burgstrasse 12.

Magnum bonum Kartoffeln, per Kumpf 24 Pf., per Centner billiger.

Kirchner,

Wellritzstrasse 27, Ecke Hellmundstrasse. Telefon No. 709.

Neue**Frankfurter Würstchen**

täglich frisch.

Neues Sauerkraut.**J. M. Roth Nachf.,**

4. Grosse Burgstrasse 4. 11660

Für alle Geschäftsbranchen.**Vernickelungen, Vergoldungen, Versilberungen etc.**

von Lüstros, Vase, Bestecken, Figuren, Schalen, Leuchtern, sowie allen Bronze- und Zinkartikeln stelle in meiner **Galvanisir-Anstalt (Motorbetrieb) Dynamo** auf's Beste her. 12135

Neuanfertigung von Messing-, Zink- und Bronzewaren.

Eingetroffen:

Delikatesz-Märinge in verschiedenen Saucen,
vieler Büdlinge,
ger. Mal und Glundern.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Guter Mittagstisch wird außer dem Kauf abgegeben in **Dillier-Café, Dillierstrasse 3.**

Original-Mojelweine,

vorzügliche Qualität, direct v. Dinger, per Liter von 60 Pf. an zu haben. 12072

F. Mehl, Niddlerstrasse 3 (vorm. Clotten a. d. Moll).

Lipton-Thee,

größte Theeplantagen der Welt, in Original-Packung à 3, 2.50, 1.80 p. Pfd. empf. **Oscar Siebert,** Tannusstrasse 50. 12127

Frankfurter**Börsen- und Handels-Zeitung.**

XXIX. Jahrgang.

Organ für Börse, Handel und Industrie. Erscheint zweimal wöchentlich (Montag und Donnerstag).

Die neuere in 28 Jahrgang erscheinende **Frankfurter Börsen- und Handelszeitung** ist ein gewissenhafter Förderer solider Capitalanlage, ein tüchtiger Kämpfer gegen unsolide Speculation.

Durch ihre zuverlässige, unabhängige und sachkundige Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Börse, des Handels und der Industrie hat sich die **Frankfurter Börsen- und Handelszeitung** in Geschäfts- und Capitalistenkreisen eine geschätzte Stellung erworben.

Die **Frankfurter Börsen- und Handelszeitung** enthält zahlreiche, sorgfältig redigirte, ausführliche Besprechungen aller Erscheinungen auf finanziell und commerciellem Gebiet, ein übersichtliches Coursblatt und in Tabellen die wichtigsten Coursbewegungen der wichtigsten Börsenwerthe.

Als wöchentliche Extra-Beilage bringt die **Frankfurter Börsen- und Handelszeitung** eine übersichtlich arrangirte, zuverlässige und vollständige **Verkaufungsliste**, die sich ganz besonderer Beliebtheit erfreut und für jeden Capitalisten geradezu unentbehrlich ist.

Inserate: Die 6-spalt. Feilzeile oder deren Raum 30 Pf. Abonnements zum Preis von Mk. 2.50 incl. Postaufschlag pro Quartal nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes entgegen (Post-Zeitungs-Liste No. 2541); bei directer Franco-Versendung durch unsere Expedition innerhalb des deutschen Postgebietes Mk. 2.25 pro Quartal.

Probenummern gratis und franco.

Die Expedition der **Frankfurter Börsen- und Handelszeitung:**

Wäsche-Zuschneiden und Nähen, Flickern, Stopfen, Nannasticken monatl. 15 Mark. Bewährte Methode. Vielerortsche Schule, Tannstr. 13. 4176

XX Sichere Erfolge XX

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inferenten durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse,

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogthums Baden, verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums, zu erhalten.

Notariell beglaubigte Auflage**22,656 Exemplare.**

Jedige Auflage 22,500.

Täglich eine Mittags- u. Abend-Ausgabe. Anfertigungspreis für die 6-spaltigen Zeitzeile nur 20 Pf.; bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Preisnummer und Preisberechnung nach eingelaufenem Text finden gerne zu Diensten.

Grosser Ausverkauf

von **Linoleum** zum Belegen ganzer Zimmer, sowie in abgepassten **Teppichen, Treppen- und Flurläufers, Waschtisch-Vorlagen** wegen Geschäfts-Verlegung nach 11923

Ecke Delaspee- und Museumstrasse.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8/10.**Kohlen-Handlung****J. L. Krug, 5. Luisenstrasse 5,**

Telephon 128.

Telephon 128.

empfiehlt zum bevorstehenden Winter in Qual. Ruhrkohlen, Anthracit, belg. u. deutsche Coks für Centralheizung, Briquettes, Holz u. s. w. zu den billigsten Tagespreisen. 11743

Reelle Bedienung.

Pünktliche Lieferung.

MOHRA

A. L. MOHR'sche neue Margarine

spricht nicht beim Braten, wie andere Margarine, bräunt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter, schäumt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter, duftet genau beim Braten, wie feinste Naturbutter, ist genau so ausgiebig beim Braten, wie feinste Naturbutter, ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter und daher auch als voller Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.

Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man genau darauf, dass der Name „MOHRA“ an jedem Gebinde sichtbar ist.

Müller Consum-Anstalt,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23, Telephon No. 593.

(Hse 1732) F 104

Goldene Medaille.

**Nicol. Kölsch,**

Goldene Medaille.



Königl. Hoflieferant.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

Grösstes Lager in Beleuchtungs-Artikeln.

Gas- u. elektr. Kronen, Ampeln, Laternen u. Candelaber.
Grösste Auswahl in Glasgarnituren für Gas u. elektr. Licht.
Glocken, Tulpen, Schirme, Reflectoren, Prismen etc.
Glühlampen für elektrisches Licht in diversen Farben.

Umänderung von Gaskronen u. Kerzenlustres zu elektr. Beleuchtung.

Fuhrherren-Innung.

(Arbeitsnachweis).

Auf Grund der §§ 47 bis 49 des Innungsgesetzes hat der
Rathschuß für das Gewerbe- und Handwerkswesen mit Genehmigung
der General-Verammlung einen unentgeltlichen Arbeits-
nachweis errichtet.

Derselbe befindet sich zur Zeit bei Herrn Gastwirth
Maack (zu den drei Kronen), Kirchstrasse 23, welcher
auch Sprechmeister ist.

Gewerbetreibende, Arbeiter, Kaufleute und Fremde etc., die bei Innungs-
Mitgliedern Beschäftigung finden, haben sich bei der Geschäftsstelle
des Arbeitsnachweises zu melden, und erhalten, wenn sie sich vor-
schriftsmäßig legitimieren, eine passende Arbeitsstelle unentgeltlich
nachzuweisen.

Die Mitglieder der Innung, welche Gewerbetreibende etc. suchen, haben
dies bei dem Sprechmeister anzumelden.

Innungsmitglieder und Arbeitsnehmer erlauben wir von dieser
Einrichtung den ausgedehnten Gebrauch zu machen. F418

Der Rathschuß für das Gewerbe- u. Handwerkswesen:

Friedrich Ruppert,

Vorstand.

Wiesbaden, im August 1899.

Ich habe mich hier

Rheinbahnstrasse 2, 1

(frühere Wohnung des verstorbenen Herrn Medicinalraths Jacobs),

als

**Arzt für Circulations-, Athmungs- und
Verdauungsstörungen**

niedergelassen.

Sprechstunden: 10-11, 3-4 Uhr.

Dr. med. Quesse,

Rheinbahnstrasse 2.

Papier-Servietten

das Tausend von Mk. 3.- an,

Kontor- und Bureau-Bedarfsartikel

in grösster Auswahl empfiehlt 11177

C. Koch, Papierlager, Michelsberg 2.

Vertreter der Geschäftsbücher-Fabrik von

J. C. König & Ehardt in Hannover.**Speise-Haus Frankenstr. 3, B.**

Empfehle meinen als vorzüglichen, hoheliebenden Mittagstisch in

jeder Weise, auch außer d. Bank. M. Sprenger. 11668

Täglich 3 Ausgaben

vom 1. October ab.

Jedem

der eine gebogene, schnell und zuverlässig
berichternde Tageszeitung lesen will, ist ein
Abonnement auf die täglich 3-mal er-
scheinende „Neue Badische Landes-Zeitung“
empfohlen. Eingehende Berichterstattung aus allen für den
Gang der europäischen Politik wichtigen Staaten und Haupt-
städten. Ausgezeichnete, in grösster Anzahl eingerichtete
Reisenberichte, vermehrte und häufige Nachrichten. Ein-
gehende Berichte über die Sitzungen des Reichs-
und Landtags. Die

Neue Badische Landes-Zeitung,

Rheinischer Zeitung,

Rheinischer Anzeiger und Handelsblatt,

44. Jahrgang.

Postzeitung Nr. 5088.

kann der Handelswelt zum Abonnement ganz besonders
empfohlen werden. Reichhaltige Darstellung mit tele-
graphischer Meldung der Effecten- und Boursecurse, Ge-
treide, Weizen, Hafer, Spiritus, Cacao, Zucker, Baumwolle,
Wolle, Hopfen und Wein, Eisen, Kupfer, Zinn etc. Preise
von Handel, besondern Börsen. Berichterstattung der Reichs-
preise von den höchsten Ämtern. Politik, Gesetz und
Weinberichte etc. Bekanntgabe und unterhaltende Aufsätze. Gut
gezeichnete reichhaltige Illustrationen, Romane, Erzählungen etc.

Täglich 3 Blätter. 2 wertvolle Gratisbeilagen.
„Wirtschaftl. Mittheilungen“ über Land-
wirtschaft, „Wohlfahrt und Haus“, „Rechtsgut.“ (Gerichtswesen
und Handel.) Groschenmünzen gratis. Man abonniert, allen
Verhältnissen pr. Quartal frei 1. Cass. Nr. 4.25.

Vom 1. October ab:

Täglich 3 Ausgaben.**Kinderwagen,
Sportwagen**

billigt. 11775

Lud. Heerlein,

Goldgasse 16.

Reisekofferkauft man stets gut u. billig bei 11665
P. Laumann, Schiller, Gassenstr. 9.
Geschäftsbüro 1872.**Wanzenplage**wird unter Garantie beseitigt durch
meine nicht giftige Tinktur.**Drogerie Oscar Siebert,**

Tausenstrasse 50. 12126

Von der Reise zurück.**Fr. Strube, americ. Dentist****Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Winter 1899/1900.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,
sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der
mehr als 15,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch
ausserdem in grösserer Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen
Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls
reichsten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von etwa 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit dürfen wir den
Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl.
Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere
Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben
sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter
Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.-
» halbe »	» 11.-
» drittel »	» 8.-

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigegebenen	
Raume auf dem Titelblatt des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“	
zum Preise von	
Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Winter-Fahrplan am 1. October in
Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

